



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Jürgen Steinmetz
Hauptgeschäftsführer

IHK Mittlerer Niederrhein | Postfach 10 10 62 | 47710 Krefeld

Bezirksregierung Düsseldorf
Dezernat 26
Frau Dlugosch
Postfach 300865
40408 Düsseldorf

Ihr Ansprechpartner
Jürgen Steinmetz
E-Mail
steinmetz@mittlerer-niederrhein.ihk.de
Telefon
02151 635-301
Telefax
02151 635-330
Datum
05. Juli 2016

Stellungnahme zum Antrag der Flughafen Düsseldorf GmbH vom 16.02.2015 i.d.F. vom 29.02.2016 auf Erteilung eines Planfeststellungsbeschlusses; Aktenzeichen 26.01.01.01-PFV DUS

Sehr geehrte Frau Dlugosch, sehr geehrte Damen und Herren,

gerne nehmen wir zum oben bezeichneten Antrag des Flughafens Düsseldorf Stellung. Die IHK Mittlerer Niederrhein unterstützt den Flughafen in seinem Bestreben um die Anpassung der Betriebsgenehmigung an die aktuell technisch mögliche Kapazität des Zweibahnsystems von 60 Flugbewegungen pro Stunde und die Flexibilisierung der Runwaynutzung. In Abstimmung mit der von uns vertretenen Wirtschaft möchten wir Ihnen die Gründe im Folgenden darlegen.

Der Flughafen Düsseldorf befindet sich zentral in einem der wichtigsten Wirtschaftsräume Deutschlands. In seinem Einzugsgebiet, der sogenannten Catchment-Area, aus dem der Flughafen seine Passagiere hauptsächlich bezieht, leben rund 18 Millionen Menschen. Die Catchment-Area ist damit dichter bevölkert als die jedes anderen deutschen Flughafens. Der Flughafen selbst trägt entscheidend zum Wohlstand der Region bei. Die direkte, indirekte und induzierte Bruttowertschöpfung des Flughafens liegt schätzungsweise bei 3,5 Milliarden Euro pro Jahr. Hinzu kommen rund 57.000 Arbeitsplätze, die direkt, indirekt und induziert vom Flughafen Düsseldorf abhängen.

Die Exportquote unseres IHK-Bezirks liegt deutlich über 50 Prozent. Das heißt, über die Hälfte der Unternehmensumsätze wird im Ausland erzielt. NRW insgesamt ist deutschlandweit für ausländisches Kapital das attraktivste Bundesland. Ende 2014 lagen die ausländischen Direktinvestitionen in NRW nach Angaben der Bundesbank bei fast 190 Milliarden Euro, das sind 28,4 Prozent der Auslandsinvestitionen in Deutschland. Besonders beliebt für ausländische Investitionsprojekte ist die gesamte Region um die Landeshauptstadt Düsseldorf.



Seite 2 zum Schreiben vom 05. Juli 2016

Die aktuellen Entwicklungen in den EU-Strukturen lassen erwarten, dass sich dieser Trend noch weiter fortsetzt bzw. steigern wird.

Zahlreiche Unternehmen aller Branchen siedeln sich im Umfeld des Düsseldorfer Flughafens an, weil ihnen zwei Dinge, die der Flughafen bietet, besonders wichtig sind: schnelle Verbindungen zu ihren Niederlassungen, Produktionsstätten und Kunden im Ausland sowie kurze Wege zu den Metropolen Europas. Die Mitarbeiter der Unternehmen können durch den Flughafen einfacher zu Geschäftspartnern ins Ausland reisen oder Produkte besser im- beziehungsweise exportieren. Dies verbessert die Wettbewerbssituation für die Unternehmen im Flughafenumfeld. 2013 waren im Rheinland 10.200 ausländische Unternehmen im Handelsregister eingetragen. Das Wachstum betrug zuletzt deutlich über 2 Prozent jährlich. In den Top 10 der Herkunftsländer sind neben einigen europäischen Staaten die USA, Japan und China vertreten.

Die Beweggründe der Unternehmen, sich in Flughafennähe anzusiedeln, liegen also nahe: Der Standortfaktor Flughafen schafft für die Unternehmen einen Produktivitätsvorteil durch den erleichterten Zugang zu Beschaffungs- und Absatzmärkten, sodass sie Luftverkehrsdienstleistungen nachfragen. Dies unterstreicht auch eine Umfrage der IHKs Düsseldorf, Duisburg, Essen, Krefeld und Wuppertal aus dem Jahr 2015 bei 1.023 Unternehmen im Umfeld des Flughafens. Drei Viertel der Unternehmen bewerten den Flughafen als sehr wichtig oder wichtig für ihr Unternehmen, zum Beispiel, weil sie ihn für Geschäftsreisen nutzen.⁽¹⁾ Dabei ist der Flughafen wichtiger für Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen, als für jene, die Arbeitsplätze abbauen. Darüber hinaus sprechen sich die von uns befragten Unternehmen mehrheitlich für eine Erweiterung des Flughafens aus. Fast 70 Prozent der Unternehmen befürworten dies. Darunter auch zahlreiche, die angeben, dass für sie selbst der Flughafen weniger wichtig sei. Das zeigt, dass den Unternehmen die Relevanz des Flughafens für die Region auch über das eigene Unternehmen hinaus bewusst ist. Der Wunsch vieler Unternehmen nach mehr Flugverbindungen ist dabei in der gesamten Region hoch. Selbst Unternehmen, die ihren Sitz in einer Gemeinde der Fluglärmmmission haben und bei denen man davon ausgehen kann, dass viele ihrer Mitarbeiter ihren Wohnsitz in diesem Raum haben, sprechen sich zu ebenfalls fast 70 Prozent für mehr Flugverbindungen in Düsseldorf aus.

¹ Eine aktuelle Analyse des Verbands Deutsches Reisemanagement e.V. stützt diese Aussage. Die Zahl der Geschäftsreisen ist im vergangenen Jahr um 4 Prozent, die Zahl der geschäftlich Reisenden sogar um fast 9 Prozent gestiegen.



Seite 3 zum Schreiben vom 05. Juli 2016

Das Votum vieler Unternehmen für die Flughafenerweiterung erklärt sich neben ihrer aktuellen Nutzung des Flughafens auch aus ihren Erwartungen hinsichtlich der Luftverkehrsentwicklung: 67 Prozent erwarten ein weiteres Wachstum. Dabei erwarten die Unternehmen vor allem für die Destinationen West- und Osteuropa sowie Nordamerika eine steigende Bedeutung.

Neben den Unternehmen erkennen auch die Städte und die Landesregierung Nordrhein-Westfalens den Stellenwert des Flughafens für sein Umland und für ganz NRW. Mit Ausnahme von zwei Städten werben alle Kommunen in einem Umkreis von 30 Kilometern um den Flughafen mit seiner Nähe als Standortfaktor. Die Landesregierung bestätigt die Bedeutung des Flughafens Düsseldorf im aktuellen Entwurf des Landesentwicklungsplans, indem sie den Flughafen als landesbedeutsam kategorisiert, der „einschließlich der Flächen für die Flughafeninfrastruktur sowie für flughafenaffines Gewerbe bedarfsgerecht zu entwickeln ist.“ Diese bedarfsgerechte Entwicklung kann der Flughafen vor dem Hintergrund des für Deutschland prognostizierten Luftverkehrswachstums allerdings nicht vollziehen, da die aktuelle Betriebsgenehmigung dies verhindert – insbesondere im Hinblick auf die Start- und Landerechte. Bisher sind lediglich 47 Slots pro Stunde tagsüber genehmigt. Um sich bedarfsgerecht zu entwickeln, sollte diese Grenze daher auf die technisch möglichen 60 Slots pro Stunde angehoben werden.

Das Mobilitätsbedürfnis der Unternehmen und Bürger drückt sich 2015 in rund 22,5 Millionen Flugpassagieren in Düsseldorf aus, von denen rund 90 Prozent Düsseldorf als Start- oder Zielflughafen ihrer Reise nutzten, wie sich aus Nr. 10 der vorliegenden Antragsunterlagen ergibt. Die restlichen 10 Prozent sind Umsteiger mit anderen Zielen, die den Flughafen als Drehkreuz nutzten. Der Schwerpunkt liegt somit klar auf Passagieren mit Bezug zur Region, was nochmals die Relevanz des Flughafens als Standortfaktor unterstreicht. Seit 2010 konnte der Flughafen bei den Passagieren um durchschnittlich 3,6 Prozent pro Jahr wachsen. Dieses Wachstum neigt sich allerdings unter der aktuellen Betriebsgenehmigung des Flughafens Düsseldorf dem Ende zu. Das Passagierwachstum konnte bisher bei gleichzeitig moderatem Wachstum der Flugbewegungen auf etwa 210.000 im Jahr 2015 durch größere Flugzeuge und ihre bessere Auslastung generiert werden.

Die aktuellen Kapazitäten des Flughafens werden überwiegend für touristische Zwecke von Privatpersonen genutzt. Der steigende Anspruch des globalisierenden Geschäftsreiseverkehrs kann dauerhaft nicht mehr befriedigt werden.

Dementsprechend besteht – wie Nr. 0, Anlage 2 zum vorliegenden Antrag verdeutlicht – seit Jahren ein Nachfrageüberhang nach Start- und Landerechten, der das Mobilitätsbedürfnis seitens der Unternehmen und der Bevölkerung nach Flugverbindungen in Düsseldorf widerspiegelt.



Seite 4 zum Schreiben vom 05. Juli 2016

Die inzwischen entstandenen Engpässe lassen sich nicht durch eine „Verlagerung“ der Nachfrage an andere Flughäfen lösen. Bereits heute könnten die Airlines Slots an alternativen Flughäfen in NRW beantragen, wenn sie dies wollten. Offenbar lässt sich das Mobilitätsbedürfnis der Kunden jedoch an diesen Flughäfen nicht adäquat bedienen, sodass zahlreiche Airlines von Flugangeboten an diesen Flughäfen absehen. Darüber hinaus sprechen weitere ökonomische Beweggründe der Airlines für den Standort Düsseldorf: Die vorhandene Serviceinfrastruktur der Airlines kann durch die Konzentration auf einen zentralen Standort ebenso effizienter ausgelastet werden wie Flugzeuge auf Langstreckenverbindungen durch Umsteiger

Das prognostizierte deutschlandweite Luftverkehrswachstum wird den aktuell bestehenden Engpass in Düsseldorf noch verschärfen. Nr. 1 des vorliegenden Antrags weist für die Luftverkehrsnachfrage bis 2030 in Deutschland Szenario-Wachstumswerte zwischen 1,9 und 3,1 Prozent pro Jahr aus. Unabhängige Berechnungen stützen diese Annahmen: Der Bundesverkehrswegeplan geht von einem jährlichen Zuwachs von 2,52 Prozent aus. Nach Berechnungen des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) soll das Passagierwachstum in Deutschland in diesem Zeitraum sogar durchschnittlich 3,27 Prozent pro Jahr betragen. Im Ergebnis ist 2030 am Düsseldorfer Flughafen mit einer Nachfrage von fast 40 Millionen Passagieren in einem engpassfreien Szenario zu rechnen, darunter 85 Prozent mit Start und Ziel am Flughafen Düsseldorf und 15 Prozent Umsteiger.

Um dem durch die aktuelle Betriebsgenehmigung begründeten Nachfrageüberhang, der zukünftigen Entwicklung im Luftverkehr und den Anforderungen der Unternehmen zu begegnen, muss sich der Flughafen bedarfsgerecht entwickeln können. Eine Erweiterung auf 60 Slots pro Stunde tagsüber (6 - 22 Uhr) ist dazu ebenso sinnvoll wie der Verzicht auf Obergrenzen für die jährlichen Gesamtflugbewegungen und die Gesamtflugbewegungen der verkehrsreichsten sechs Monate. Aktuell sind mindestens 60 Flugbewegungen pro Stunde mit dem bestehenden Zweibahnssystem technisch durchführbar, wie Nr. 2 der vorliegenden Antragsunterlagen belegt. Die Obergrenzen ergeben sich ohnehin aus der Multiplikation der genehmigten Slots pro Stunde mit den Betriebsstunden.

Neben der Notwendigkeit von mehr planbaren Starts- und Landungen beantragt der Düsseldorfer Flughafen die Flexibilisierung der Nutzung des Zweibahnsystems. Dabei soll wie bisher die Nutzung der nördlichen Startbahn wöchentlich im Voraus der Genehmigungsbehörde mitgeteilt werden. Abweichend von der aktuellen Betriebsgenehmigung sollen allerdings entgegen der Voranmeldung nicht genutzte Slots auf einem Zeitkonto gutgeschrieben werden, um sie innerhalb der Flugplanperiode tagsüber zur Vermeidung oder Verminderung von Verspätungen einsetzen zu können.

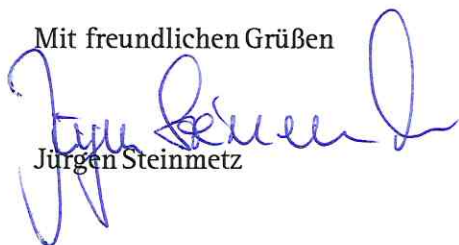


Seite 5 zum Schreiben vom 05. Juli 2016

Darüber hinaus soll die Verpflichtung zur Mitbenutzung der Nordbahn in der letzten Tagesstunde (21 - 22 Uhr) entfallen. Die Idee der Genehmigungsbehörde hinter dieser Verpflichtung war, Verspätungen, die im Tagesverlauf anfallen, in der letzten Tagesstunde durch Nutzung beider Bahnen abzubauen. Dies hat sich in der Praxis nicht bewährt. Besser geeignet zum effektiven Abbau von Verspätungen erscheint daher das beantragte Zeitkonto. Verspätungen können dadurch bereits im Tagesverlauf und nicht erst in der letzten Tagesstunde effektiver verringert oder vermieden werden. Die Wahrscheinlichkeit sinkt, dass sich Verspätungen bis zum Tagesrand verschieben und die vorhandene Infrastruktur wird bei gleicher Anzahl der Flugbewegungen effizienter genutzt. Das flexiblere System ermöglicht zudem den Passagieren frühere Starts oder Landungen sowie den Airlines ein schnelleres Aufholen ihrer geplanten Umläufe und spart somit Zeitkosten. Um das oben dargestellte zukünftige Luftverkehrswachstum abwickeln zu können, sind am Flughafen Düsseldorf neben der Anpassung der Betriebsgenehmigung auch bauliche Maßnahmen notwendig. Damit möchte sich der Flughafen bereits frühzeitig auf die Anforderungen der European Aviation Safety Agency (EASA) einstellen. Insgesamt beantragt der Flughafen den Bau acht zusätzlicher Abstellpositionen für Flugzeuge und die bauliche Anpassung einiger Rollbahnen und -gassen. Diesen beantragten Änderungen stimmen wir ebenfalls zu, da nur so eine bedarfsgerechte Entwicklung des Flughafens und effiziente Abläufe auf dem Vorfeld möglich erscheinen.

Um die regulatorisch bedingte Engpasssituation am Düsseldorfer Flughafen angesichts der aktuellen Nachfrage und des prognostizierten Luftverkehrswachstums zu verringern, die Wettbewerbsfähigkeit des Düsseldorfer Flughafen im internationalen Umfeld zu sichern und so weiteres Wirtschaftswachstum und Wohlstand in der Region zu gewährleisten, bitten wir Sie, den Antrag des Flughafens zu genehmigen.

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Steinmetz